Dokumentation / »Bar25 – Tage außerhalb der Zeit«

Fixstern am Clubhimmel

Ein Doku-Märchen über die legendäre Bar25 feiert den kreativen **Exzess** Berliner Nächte

MOVIENET

Filmszene: Schlammbad im Freiluftzirkus der Business Hippies

Party-Veteranen betrauern gern den Zustand des Berliner Nachtlebens. Nur noch Touristen unterwegs, alles kommerziell geworden, und die besten Läden gibt es nicht mehr. So geht das immer, wenn einer der großen Fixsterne im Clubhimmel der Hauptstadt erlischt. Und so ging es auch im September 2010, als in der Bar25 am Spreeufer nach jahrelangem Kampf gegen Behörden, Polizei und lärmempfindliche Anwohner das Licht ausging. Die letzte Bastion kreativen Feierns geopfert für glitzernde Bürotürme der Media-Spree – oh, Partygott, warum nur?

Der Dokumentarfilm »Bar25 – Tage außerhalb der Zeit« (Start: 3. Mai) von Britta Mischer und Nana Yuriko lässt ihn wieder leben, den Mythos dieses Clubs, der die beste Party versprach und das Versprechen fast immer halten konnte. Ein Freiluftzirkus mit Pool, Restaurant und elektronischer Musik, 2004 hervorgegangen aus einer Kommune Berliner Feierwütiger, die sich auf dem Clubgelände ein Zuhause in ein paar Bauwagen eingerichtet hatten. Mit kostümierten Gästen, die manchmal am Samstag die Bar betraten und am Montag wieder hinauswankten. »Business Hippies« nannten sich die Macher, und die Menschen liebten diese Haltung zwischen Kreativität und Kommerz. Wenigstens, wenn die vielgefürchtete Türsteherin Steffi Lotta sie für würdig befand, mitfeiern zu dürfen.

Die beiden Regisseurinnen haben sich selbst lange Zeit im Bar25-Kosmos bewegt, man sollte daher von dem Film nicht allzu viel Kritik erwarten: Die kalte Türpolitik, die nicht ganz ins knuddelige Wir-happy-Hippies-Selbstbild passt, wird als lästige Notwendigkeit abgetan; über die Drogen, die es manchen erst möglich machten, drei Tage lang durchzutanzen, wird gar nicht gesprochen – stattdessen bauen die Macherinnen ein paar subtile, blitzende Bilder ein, wenn jemand mal etwas genommen haben könnte.

Nicht schlimm. Der Film schafft es mit einer immer etwas entrückten Kamera, einem (natürlich) tollen Soundtrack und viel Liebe zu den Protagonisten, auch ein nüchternes Kinopublikum mitfeiern zu lassen; ein Partygefühl zu vermitteln, das vielleicht wirklich einzigartig war. »Doku-Märchen« nennen Mischer und Yuriko ihr Werk, und das passt – hier wird ein Mythos greifbar, nicht entzaubert.

Um die Berliner Nächte muss man sich übrigens nicht so viele Sorgen machen. Die Bar25-Macher laden im Kater Holzig längst wieder zum Exzess. Steffi Lotta wartet schon an der Tür.

DANIEL SANDER

Psychologie Heute Studentenabo

+ Freud&Couch-Fingerpuppen als Begrüßungsgeschenk
+ 12 Hefte jährlich
+ Kostenfreier Zugang zum Archiv
+ Nur € 62,90 (statt € 78,–)

fast 20% günstiger

PSYCHOLOGIE HEUTE
Was uns bewegt.

www.abo-psychologie-heute.de

Jetzt abonnieren und Geschenk sichern!

Freud&Couch – Erst auf die Couch legen, dann an den Kühlschrank kleben: das Fingerpuppen-Set zur Selbstanalyse. Oder als Kühlschrankmagnete verwenden.